

II. Z u s a t z.

Von

Professor **C. Th. v. Siebold**
in München.

Zur Ergänzung des obigen Zusatzes, in welchem Herr v. MARTENS auf den Unterschied des *Palaemon niloticus* und *lacustris* hinweist, kann ich noch hinzufügen, dass auch ich den *Pal. niloticus* von *Pal. lacustris* für verschieden halten muss. Im Uebrigen finde ich die von HELLER aufgestellten Gattungen *Palaemon* und *Anchistia* gerechtfertigt, muss aber Herrn v. MARTENS darin beistimmen, wenn er den Artnamen der *Anchistia migratoria* verwirft und den von ihm für diesen Süßwasserpalämoniden zuerst vorgeschlagenen Artnamen festgehalten wissen will, denn *Anchistia lacustris* ist gewiss kein Wanderkrebs.

Ich erhielt diesen niedlichen Krebs aus dem nördlichsten Theile des Gardasees, wo ich ihn am 17. Sept. 1863 in der nächsten Nähe von Riva zwischen Wasserpflanzen einsammelte, welche Fischer mit ihren Netzen aus dem Seegrunde hervorgezogen hatten. Diese Fischer waren mit diesem Krebse, welchen sie *Gamberozolo* nannten, sehr wohl bekannt. Eine ausserordentliche Menge desselben Krebses sah ich acht Tage früher in Venedig auf dem dortigen Fischmarke in flachen Körben zum Verkauf ausgesetzt. Dieselben wurden aber nicht von Seefischern zu Markte gebracht, weshalb ich mit Herrn v. MARTENS ebenfalls darin übereinstimme, dass diese *Gamberozoli* aus den benachbarten Gräben und Canälen stammen, und als venetianische Marktthiere sehr leicht mit der Bezeichnung: »adriatisches Meer« in das Wiener Naturalien cabinet gelangt sein können. HELLER'S Angabe, dass diese *Anchistia lacustris* (*migratoria*) im adriatischen Meere vorkomme, beruht nur auf Exemplaren, welche im Wiener Naturalien cabinet angeblich »aus dem adriatischen Meere«, aufbewahrt werden. Von demselben Krebse hat GRUBE (Ausflug nach Triest und dem Quarnero 1864) bei Aufzählung der wirbellosen Thiere des adriatischen Meeres nirgends Erwähnung gethan, was ebenfalls für das Fehlen der *Anchistia lacustris* in der *Adria* spricht.

Es verdienen übrigens diese besonders durch Herrn ED. v. MARTENS

(a. a. O.) bekannt gewordenen Fische und Crustaceen der süßen Gewässer Italiens, welche den Charakter von Seethieren des Mittelmeeres an sich tragen, dieselbe Aufmerksamkeit von Seiten der Geologen, wie jene im Wetter- und Wenersee aufgefundenen, gewissen nordischen Meeresformen entsprechenden Crustaceen, welche vor einigen Jahren durch LovÉN bekannt gemacht worden sind (vergl. Öfversigt af Kgl. Vet.-Ak's Förhandl. 1864. nr. 6, übersetzt von CREPLIN in der Zeitschrift f. die gesammte Naturwissenschaft. Halle. Bd. XIX. 1862. p. 34). Wie ich soeben sehe, hat Professor SARTORIUS v. WALTERSHAUSEN¹⁾ in seiner neusten Schrift: »Untersuchungen über die Klimate der Gegenwart und der Vorwelt mit besonderer Rücksicht auf die Gletschererscheinungen« das Auftreten oder vielmehr das Zurückbleiben von Mittelmeerthierformen im süßen Wasser Italiens bereits zu verwerthen gewusst.

München, den 20. Februar 1866.

C. Th. v. Siebold.

1) Naturkundige Verhandelingen van de hollandsche Maatschappij der Wetenschappen te Haarlem. 23^{te} Deel. Haarlem 1865. p. 359. Die Seorganismen im süßen Wasser nach der Umbildung der Fiorde und Meerbusen zu Landseen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift für wissenschaftliche Zoologie](#)

Jahr/Year: 1866

Band/Volume: [16](#)

Autor(en)/Author(s): Siebold Carl Theodor Ernst von

Artikel/Article: [II. Zusatz. 367-368](#)